



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 06.05.2024 05:55 Uhr | Peter Otten

Wirtschaftswunderfrühstück

Heute ist wieder Montag, und weil heute Montag ist, ist das Wochenende leider auch schon wieder vorbei. Tja. Und vielleicht haben Sie ja gerade eine Stulle geschmiert und durchgeschnitten. Eine Hälfte fürs Kind und eine Hälfte fürs Büro. Oder Sie haben zu zweit am Waschbecken gestanden. Weil es heute schnell gehen musste. Einer links mit der Zahnbürste und einer rechts mit dem Rasierer. In der Büroküche steht Ihre Brotbox zwischen all den anderen Brotboxen im Kühlschrank. Und der Kollege hat schon Kaffee gekocht. Für alle natürlich.

Womit wir bei einer meiner Lieblingsgeschichten aus der Bibel wären: dem Brotwunder. Die Geschichte geht ja so: Nach einem anstrengenden Tag möchte Jesus seine Ruhe. Eine gute Idee wäre jetzt, mit dem Boot auf den See zu fahren. Oh, diese Stille... Herrlich. Doch die Leute haben das spitz gekriegt und rennen auf die andere Seite des Sees. Und Jesus hat Mitleid, steigt aus dem Boot, sieht all die kranken Menschen und kümmert sich. Seine Freundinnen und Freunde werden unruhig. Denn es wird langsam dunkel. "Herr, schick die Leute weg. Sie bekommen Hunger. Sollen sie doch in die Dörfer gehen und was kaufen." Aber Jesus ist damit nicht einverstanden. "Neinnein! Gebt ihr ihnen zu essen!" Seine Freunde erstarren. Wie soll das gehen? Sie schauen, was da ist: Fünf Brote und zwei Fische. Für all die Menschen! Ist der verrückt? Unmöglich!

Wie die Geschichte ausgeht ist bekannt: Jesus teilt die Brote und die Fische, gibt sie seinen Freundinnen und Freunden, die teilen nochmal und geben alles weiter. Und dann kommt der Zaubersatz des Brotwunders: "Und alle aßen und wurden satt." Und es ist sogar noch was übrig.

Es ist deswegen eine meiner Lieblingsgeschichten, weil sie so positiv ist. Voller Zuversicht und Energie. Voller Zuwendung und Freundlichkeit. Wo Gott ist, haben Bedenkenträger keine Chance. Im Gegenteil. Jesus umwickelt sie mit seinem Charme. Und sogar sie machen mit. Am Ende sind nicht nur alle satt, sondern es gibt alles im Überfluss. Die Geschichte verrät nicht, wie genau die das hingekriegt haben. Entscheidend ist die Zuversicht: Lasst es uns probieren! Wir werden das schon hinkriegen. Wenn alle mitmachen und keiner kneift.

Womit wir bei Karl Schießberg wären. Er ist vor einigen Wochen gestorben. Eine kölsche Legende, denn er und seine Frau Margot hatten eine legendäre Kneipe in Köln, den "Weißen Holunder". Wunderbare kreative gastfreundliche Menschen. Einmal war ich mit anderen im Weißen Holunder frühstücken. Wir haben das Wirtschaftswunderfrühstück genommen. Und es war fantastisch. Als es am Schluss ums Bezahlen ging, hat Karl gesagt: "Das musst du jetzt wissen, was du bezahlen willst." Ich war irritiert. "Beim Wirtschaftswunderfrühstück bestimmt der Gast, was er geben möchte" hat Karl nur gesagt. Ich weiß nicht mehr, was ich auf den Tisch gelegt habe. Ich hoffe, es war ein bisschen so wie in der Geschichte vom Brotwunder: "Und alle aßen und wurden satt. Der Gast, aber auch der Gastwirt."

Wirtschaftswunderfrühstück – Spitzenidee. Denn dass alle was bekommen, das ist doch besser. Nicht nur an einem Montagmorgen.